IMMANUEL
KINDERGARTEN
SCHAUMBURG

Immanuel-Kindergarten Schaumburg
Hermannstraße 7
31675 Bückeburg
T: 0 57 22 - 89 29 994
M: info@immanuel-kindergarten-schaumburg.de
www.immanuel-kindergarten-schaumburg.de

Anlage 4 – Eingewöhnung

Das eigene Kind kommt in den Kindergarten. Das ist nicht nur das Kind selbst, sondern auch für die Eltern aufregend. Damit verbunden sind meist Vorfreude und Erwartungen an die Einrichtung und das Kind, unter Umständen aber auch Anspannung und Unsicherheit. Denn zum ersten Mal verbringt es Zeit allein ohne Eltern. Das fällt vielen Eltern schwer – denn sie müssen ihr Liebstes nun loslassen und in die Obhut von fremden Menschen geben. Da kommen dann auch einige Fragen auf.
Wird es meinem Kind gut gehen? Wird er/sie jemanden zum Spielen haben? Passen die ErzieherInnen auch gut auf mein Kind auf? Wie ist es, wenn ich gehen soll und mein Kind weint?
Wir möchten Ihnen mit diesem Leitfaden einige Informationen an die Hand geben, wie wir Eingewöhnungen durchführen, was Sie von uns erwarten dürfen und was wir uns von Ihnen als Eltern wünschen in der Zeit der Eingewöhnung!

Ziel der Eingewöhnung

Das Ziel der Eingewöhnung ist es, eine bindungsähnliche Beziehung zwischen Fachkraft und dem Kind aufzubauen. Denn das ist die Grundlage für spätere gelingende Bildungsprozesse im Kindergarten**.** „Ohne Bindung keine Bildung“ oder auch „Erst **Be**ziehung, dann **Er**ziehung“!
In der Eingewöhnung lernt das Kind die Abläufe und Rituale der Gruppe und die anderen Kinder und Pädagogen in aller Ruhe kennen. Damit dies gut funktionieren kann, gibt es Einiges zu beachten:

Wie lange dauert die Eingewöhnung?

Die Dauer der Eingewöhnung ist bei jedem Kind individuell und kann abhängig von vielen Faktoren sein, beispielsweise der bisherigen sozialen Kontakte und Bindungserfahrungen, Besuch von Krippe/Tagesmutter, des Temperaments und des eigenen kindlichen Verhaltens. Vom ersten Tag der Eingewöhnung an hat deshalb die Bezugsfachkraft die Aufgabe, das Verhalten des Kindes zu beobachten und Schlussfolgerungen für die Länge der Eingewöhnung zu ziehen. Dies geschieht im gegenseitigen Austausch mit Ihnen als Erziehungsberechtigten. ***Das Verhalten des Kindes bestimmt also die Länge der Eingewöhnung.*** Aus diesem Grund kann bei manchen Kindern die Eingewöhnung nach ein paar Tagen abgeschlossen sein und bei anderen später.
Ganz wichtig deshalb für Sie als Eltern: Setzen Sie sich und Ihr Kind keinesfalls unter Druck. Denn das hätte unter Umständen zur Folge, dass sich Ihr Kind verschließt und nicht mehr oder nur schwer bereit ist, sich für die Anderen zu öffnen.
Bitte planen Sie **rund 2 Wochen** für die Eingewöhnung ein. In den allermeisten Fällen ist die Eingewöhnung bereits innerhalb der ersten Woche abgeschlossen, selten länger.

Wie läuft der erste Tag ab?

Zusammen mit der Zusage für den Kindergartenplatz ihres Kindes bekommen Sie mitgeteilt, wann der erste Tag im Kindergarten stattfinden wird. Sobald Sie gemeinsam die Einrichtung

• wertvoll • gebildet •

betreten, werden Sie von der Bezugsfachkraft in Empfang genommen und begrüßt. Ihr Kind erhält einen Garderobenplatz zugewiesen und gemeinsam werden alle mitgebrachten Dinge (Wechselwäsche, Regensachen, Turnsachen) verstaut. Dann geht es in die Gruppe.
Das Kind macht sich mit der neuen Umgebung vertraut, es bestimmt dabei selbst, womit es sich beschäftigen möchte. Die Bezugsfachkraft begleitet das Kind mit viel Empathie und schafft so eine Vertrauensbasis. Ihr Kind nimmt gemeinsam mit den anderen Kindern am Sitzkreis und am Frühstück teil. Sie sind in der Gruppe mit dabei und verhalten sich möglichst passiv. Sie können auch von einem Sitzplatz am Rand das Geschehen beobachten.
Gemeinsam beobachten wir, wie ihr Kind agiert: Sucht es Sie oft auf, sucht es den Blickkontakt zu Ihnen, möchte es nur bei Ihnen sein oder benötigt Ihr Kind Ihre Anwesenheit gar nicht?
Daraus resultiert das weitere Vorgehen, ob wir uns dann nach rund 1,5 Stunden von Ihnen Beiden verabschieden, ob Sie noch etwas bleiben oder ob vielleicht auch schon ein erster Trennungsversuch möglich ist.
Wenn wir uns von Ihnen Beiden am ersten Tag verabschieden, bleiben Sie am nächsten Tag ca. 30min.länger und wir entscheiden gemeinsam erneut das weitere Vorgehen.
Sollte der erstmalige Trennungsversuch nach ein paar Tagen erfolgen, besprechen Sie bitte am Vortag mit Ihrem Kind, dass Sie morgen einmal kurz die Einrichtung verlassen, um z.B. Besorgungen zu machen.

Erster Trennungsversuch:
Der erste Trennungsversuch geschieht am besten in einer Phase, wenn das Kind einen entspannten Eindruck macht und in eine Aktivität involviert ist, bzw. kurz darauf eine Aktivität geplant ist, z.B. das Frühstück. Sie verabschieden sich kurz von ihrem Kind und teilen ihm mit, was Sie in Ihrer Abwesenheit machen.
Viele Kinder verkraften eine Trennung leichter, wenn sie einen *vertrauten Gegenstand* von Zuhause dabei haben, z.B. ein Kuscheltier oder ein Lieblingsspielzeug. So bleiben die Kinder in der neuen Situation gewissermaßen in Verbindung mit dem Sicherheit spendenden Zuhause.
Keinesfalls sollte die Trennung herausgezögert werden, sondern die Verabschiedung sollte möglichst kurz (aber herzlich) ausfallen. Hilfreich sind feste Abschieds- und Wiedersehensrituale.
Die Länge der Abwesenheit wird individuell mit Ihnen abgesprochen, beim ersten Trennungsversuch sind Sie 30 – 60 Minuten abwesend.
Es ist möglich, dass ihr Kind beim Abschied weint. Das ist völlig normal und verständlich. Aber auch wenn es schwerfällt: **Bitte gehen Sie dennoch!** Die Bezugsfachkraft ist mit ganzem Herzen für Ihr Kind da und tröstet es. Meist beruhigen sich die Kinder innerhalb weniger Minuten und wir rufen Sie kurz nach der Verabschiedung an und setzen Sie über die aktuelle Situation in Kenntnis. So sind Sie auch beruhigt. Wenn Sie nach der vereinbarten Zeit wiederkommen, verweilen Sie noch einen kurzen Augenblick und gehen dann gemeinsam nach Hause.
Tag für Tag werden dann die Zeiträume ohne Erziehungsberechtigten vergrößert, dabei bleiben Sie aber stets telefonisch erreichbar.
Oft passiert es, dass die Kinder nach ein paar Wochen einen „Rückfall“ erleben, d.h. wieder stark klammern, weinen und wieder nach Hause wollen. Das ist nicht schlimm und dauert meist nur 2-3 Tage. In dieser Zeit können Sie als Elternteil gern noch etwas bleiben und auch kurz mit in die Gruppe kommen.

Von einer erfolgreich abgeschlossenen Eingewöhnung sprechen wir, wenn das Kind:
- einen entspannten, ausgeglichenen Eindruck macht
- die Bezugsfachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert
- sich mit der neuen Umgebung auseinandersetzt
- sich von der Bezugsfachkraft trösten und ggf. auch pflegen lässt

Als Eltern unterstützen Sie Ihr Kind am Besten wenn Sie diese Punkte beherzigen:
- Sie nehmen die Rolle eines teilnehmenden Beobachters ein, so sind sie die sichere Basis für Ihr Kind
- Reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakt positiv, nehmen Sie bitte aber keinen Kontakt von sich aus zum Kind auf
- Drängen Sie Ihr Kind nicht dazu, etwas zu spielen!
- Wenn Sie die Einrichtung verlassen, verabschieden Sie sich von ihrem Kind!
- **Sie** übergeben **uns** (bei der Verabschiedung) das Kind auf den Arm, das signalisiert dem Kind Ihre Sicherheit!
- Vermeiden Sie lange Verabschiedungen innerhalb der Eingewöhnung, das macht es ihrem Kind (und unter Umständen auch Ihnen) unnötig schwer, denn die Unsicherheit (auch nonverbal) von Ihnen überträgt sich auf Ihr Kind!

Vielen Dank!